

Offenburg
bewirbt sich um die
Landesgartenschau



Ig, og

Ig, og – diese vier Buchstaben sind seit über einem Jahr allgegenwärtig in Offenburg. Sie stehen für Landesgartenschau, Offenburg. Für Lebenswerte Gestaltung, Offenburg. Für let's go, Offenburg. Und für noch viel mehr:

lebendiges gewässer

Mit Hilfe der Landesgartenschau wollen wir vor allem das bisher nicht ausgeschöpfte Potenzial der Kinzig nutzen: Eine naturnahe Umgestaltung des Flussverlaufs und neu gestaltete Uferanlagen mit hoher Aufenthaltsqualität ermöglichen Freizeitaktivitäten und Erholung direkt am Wasser. Die Kinzig wird für alle Generationen erlebbar und lebendig.

lebhaftes gemeinschaft

Die Landesgartenschau ist eine große Chance für unsere Stadt. Diese wollen wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern ergreifen. Es soll unsere Landesgartenschau werden. Dafür haben wir schon sehr früh mit der Bürgerbeteiligung begonnen und wir sind stolz darauf, dass von Beginn an ein generationenübergreifender Dialog eingesetzt hat.

luftiges grün

Offenburg ist eine moderne und wachsende Stadt, die sich in den letzten Jahren ins besondere in den Innenbereichen stark entwickelt hat. Die Landesgartenschau unterstützt uns dabei, diese bauliche Verdichtung mit verstärkten Investitionen in hochwertige innenstadtnahe Freiflächen zu koppeln. So kommen wir dem Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach Raum für Bewegung und Erholung im Grünen nach. Zudem gewinnen qualitätsvolle Grünräume und Gewässerstrukturen gerade vor dem Hintergrund immer häufiger auftretender Hitzeperioden zunehmend an Bedeutung für unser Stadtklima.

langfristiger gewinn

Die Landesgartenschau wirkt als Motor für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung in Offenburg. Sie bietet die Chance, eine Vielzahl an Maßnahmen innerhalb eines komprimierten und überschaubaren Zeitraums umzusetzen. Die Bewerbung um die Landesgartenschau 2023, 2034 oder 2036 ist eine große Chance, Offenburg für kommende Generationen zukunftsfähig, nachhaltig und lebenswert weiter zu entwickeln.

Liebe Grüße, Offenburg

Marco Steffens
Oberbürgermeister



Oliver Martini
Erster Bürgermeister



Hans-Peter Kopp
Bürgermeister



schwächen erkennen



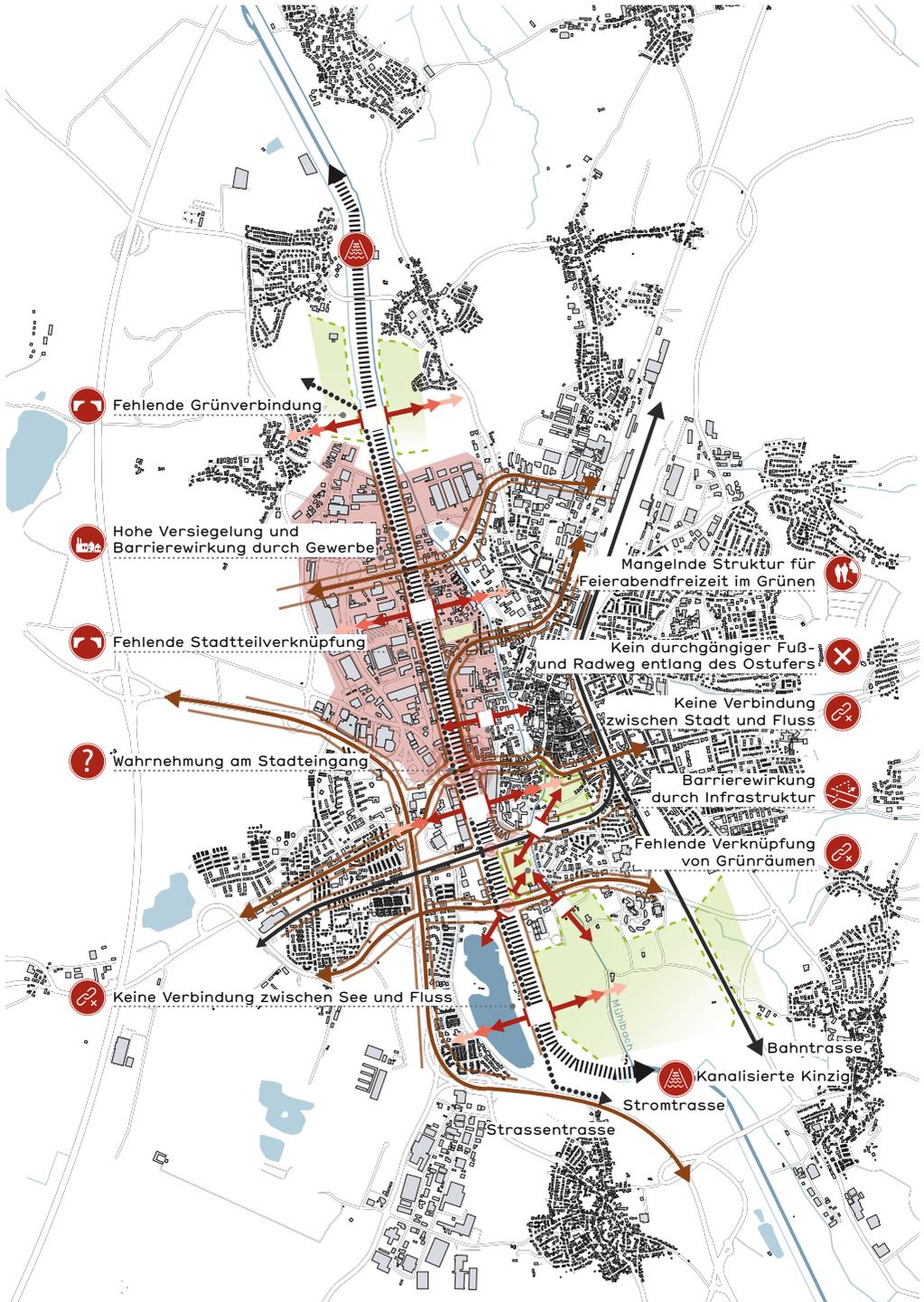
Offenburgs Stadtkörper ist über die Jahrhunderte zu dem Gefüge herangewachsen, wie wir es heute kennen. Inzwischen ist eine Größe erreicht, die eine verstärkte Grünflächen- und Freiraumentwicklung zur Sicherung der Lebensqualität notwendig macht. Wichtige, an das Stadtgebiet angrenzende Landschaftsräume im Norden und Süden sowie das für die Stadtbevölkerung relevante stadtnahe Bade- und Erholungsgebiet Gifiz sind nicht durchgehend mit den innerstädtischen Grünflächen und der Innenstadt vernetzt.

Die Kinzig verbirgt sich hinter hohen Dämmen. Es fehlen Zugänge und Verbindungen

Defizite

- Die Zerschneidung durch Verkehrsstrassen, fehlende Zugänge zum Wasser, unzureichende Erschließung für Fuß- und Radverkehr sowie fehlende Durchgängigkeit und Gestaltungsbedingungen, dass die Kinzig für die Bürger*innen nicht erlebbar ist.
- Die links und rechts der Kinzig gelegenen Stadt- und Siedlungsteile haben sich ohne Bezug zum Fluss und damit auch ohne Bezug zueinander entwickelt. Der kanalartige Ausbau der Kinzig ist eine Trennlinie im Stadtgefüge.
- Eine hohe Versiegelung zusammen mit Infrastrukturen wie Straßen, Stromtrassen und Bahnlinie bilden eine starke Barriere zwischen Innenstadt und Fluss.

Defizitplan



Fehlende Grünverbindung

Hohe Versiegelung und
Barrierewirkung durch Gewerbe

Fehlende Stadtteilverknüpfung

Wahrnehmung am Städteingang

Keine Verbindung zwischen See und Fluss

Mangelnde Struktur für
Feierabendfreizeit im Grünen

Kein durchgängiger Fuß-
und Radweg entlang des Ostufers

Keine Verbindung
zwischen Stadt und Fluss

Barrierewirkung
durch Infrastruktur

Fehlende Verknüpfung
von Grünräumen

Bahntrasse

Kanalisierte Kinzig

Stromtrasse

Strassentrasse

potenziale, chancen und perspektiven



Mit Hilfe einer Landesgartenschau ergibt sich die große Chance, alle Kräfte zu bündeln, um das enorme Potenzial der Kinzig freizulegen und diesen Wandel auch für den eigentlichen Flussbereich und die angrenzenden Grün- und Stadträume zu vollziehen.

→ Umgestaltet als grünes Rückgrat kann die Kinzig sowohl Impulse für die weitere stadträumliche und gesellschaftliche Entwicklung Offenburgs geben, als auch die weitere Umwandlung von versiegelten und gewerblichen Flächen in wertvolle innerstädtische Grünflächen und Wohngebiete initiieren.

→ Ein neu gestalteter Flussraum schafft neue Zugänge und Sichtbeziehungen und kann die Stadtbereiche auf beiden Seiten der Kinzig zusammenführen.

→ Sinnvoll gesetzte Querungsmöglichkeiten unterstützen die Idee und überwinden Barrieren. Neue und bestehende Grünflächen werden so zu einem zusammenhängenden Grünsystem vernetzt. Zudem könnte die Kinzig, die im Norden und Süden des Stadtkerns gelegenen großartigen Landschaftsräume über die Innenstadt miteinander verbinden.

→ Damit die Kinzig-Flusslandschaft der Bedeutung einer innerstädtischen Grünfläche gerecht werden kann, muss sie ökologisch aufgewertet werden. Die Biodiversität muss gestärkt und die Gewässerökologie gefördert werden, so dass Mensch und Natur gleichermaßen davon profitieren.

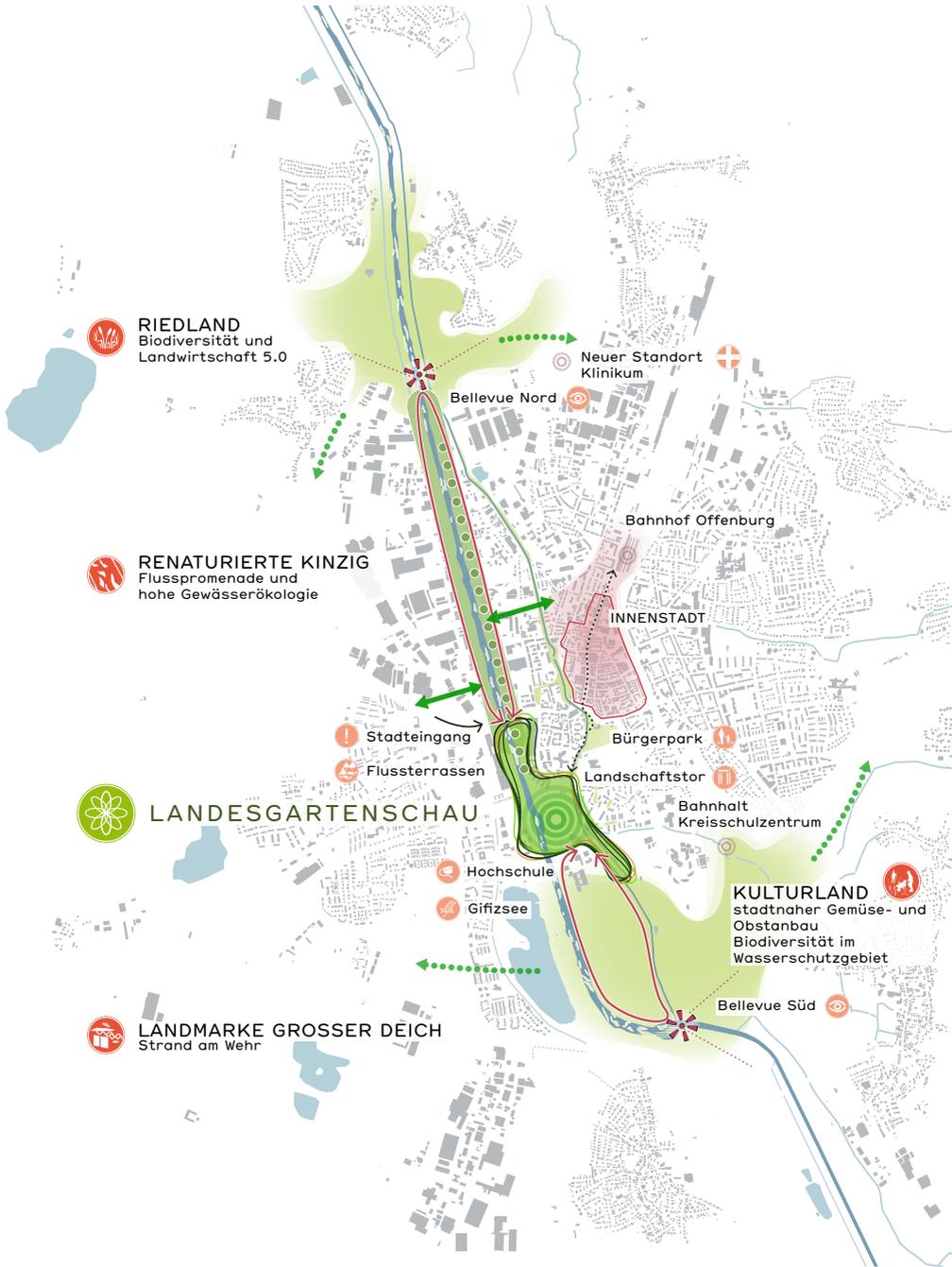
Entwicklungsziele

Der so zu erwartende Mehrwert einer stadverträglichen Gewässerrenaturierung ist für die Gesellschaft groß. Mit dem Zuschlag für eine Landesgartenschau bekäme Offenburg die Möglichkeit, stadtnahe Grünflächen für die Zukunft zu sichern und weiterzuentwickeln.

Mit der Durchführung einer Landesgartenschau will Offenburg eine nachhaltige grüne Stadtentwicklung vorantreiben

Durch punktuelle Eingriffe werden Landschaftsräume besser erschlossen, sichtbar gemacht und mit der Umgebung vernetzt

Gesamtkonzept



dauieranlagen landesgartenschau

Urbane Kinzig

Mit urbanen Flusspromenaden, Terrassen und Zugängen zur renaturierten Kinzig ist dieser Bereich für die Bürger*innen dauerhaft frei zugänglich und bespielbar.

Kinzigpark

Es entstehen dauerhaft Spielplätze, Wiesenflächen, Pflanzungen, beispielbare Rasenflächen, Parkgastronomie und Zugänge zum Gewässer. Die Hochschule erhält einen grünen Campus und rückt näher an die Innenstadt heran.

Räderbachinsel

Im Stadtteil Stegermatt entstehen neue attraktive Kristallisationspunkte für Vereinsleben, Kultur und soziales Miteinander mit neuer Veranstaltungshalle, Pfadfinderheim und neu geordneten Kleingärten. Das Quartier wird mit dem Bereich Räderbachinsel und dem Kinzigpark über neue Stege verknüpft.

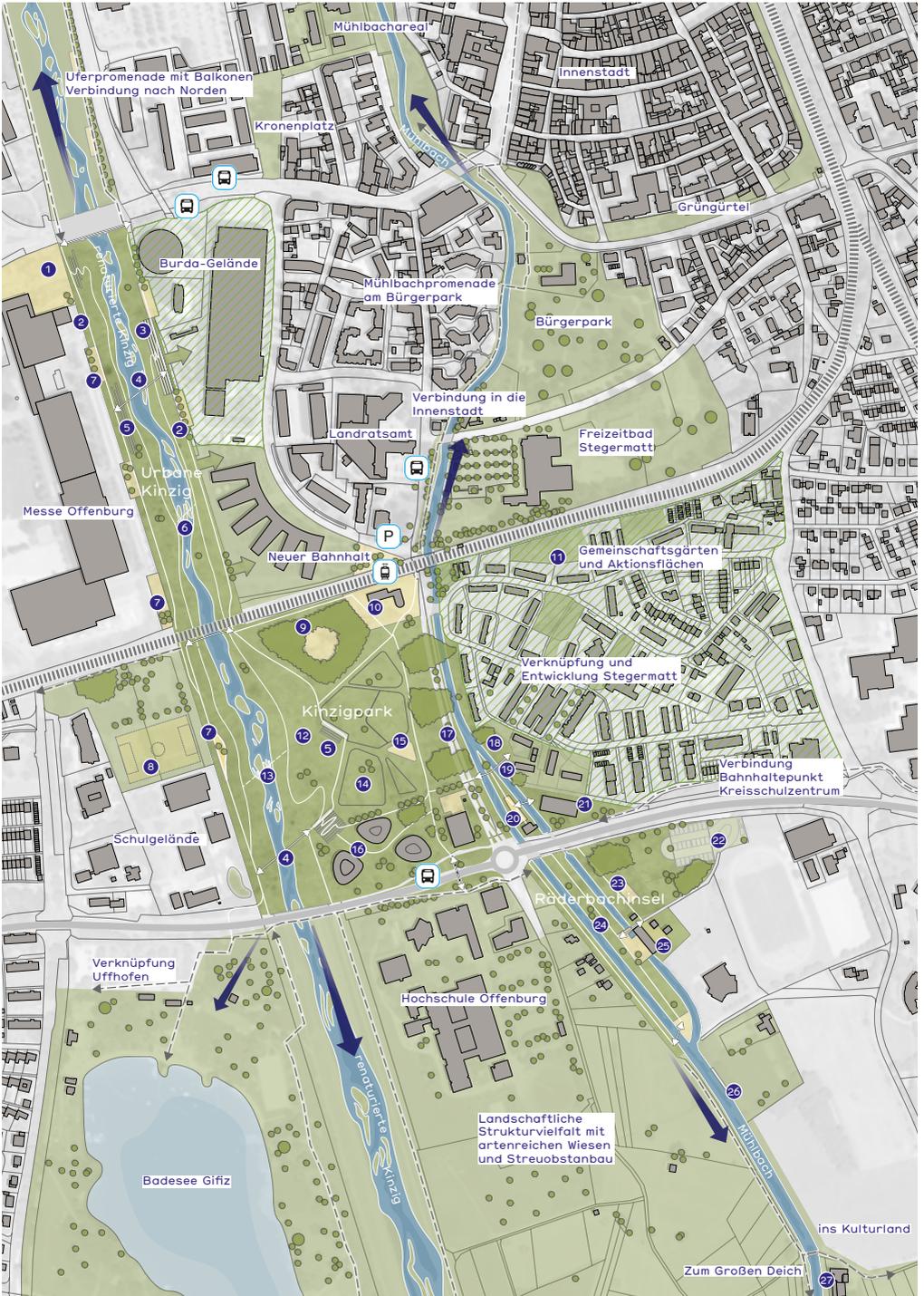
Im Zuge der Landesgartenschau entstehen mit den vorgesehenen Brücken neue attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen sowie wichtige Querverbindungen zwischen Messengelände und Burda wie auch zwischen Kinzigpark und Gifzsee. Ein großer Gewinn wird der neue Bahnhof am Kinzigpark sein, der ein einfaches und schnelles Ankommen im Grünen, sowie an zentralen und überregionalen Einrichtungen (Hochschule, Messe, Landratsamt, Freizeitbad) ermöglicht.

Offenburg könnte dauerhaft drei stadtnahe Parkanlagen zum bestehenden Grünsystem zählen

Der Flussraum als Ort der Erholung und Erfrischung

- 1 Vorplatz Messe/Flussterrasse
 - 2 Kinzigpromenade
 - 3 Burda Terrasse
 - 4 Neue Fuß- und Radwegbrücke
 - 5 Wasserzugänge
 - 6 Furt
 - 7 Plätze entlang der Promenade
 - 8 Trainingszentrum
 - 9 Bewegung im Klimawald
 - 10 Gastro im Sportpavillon
 - 11 Treffpunkt Stegermatt
 - 12 Flutwiese
 - 13 Trittsteine
 - 14 Großzügige Liegewiese
 - 15 Großer Abenteuerspielplatz
 - 16 Hochschülerweiterung »Campus im Park«
 - 17 Neustrukturierung Badstraße
 - 18 Platz am Mühlbach
 - 19 Stegverbindung Stegermatt
 - 20 Platz an der Inself Spitze mit Villa Pfähler
 - 21 Veranstaltungshalle
 - 22 Wohnmobilstellplatz
 - 23 Naturspielplatz
 - 24 Räderbachinsel mit interkulturellen Kleingärten
 - 25 Pfadfinderheim und Anlegeplatz
 - 26 Denkmalgeschützter Steg ehem. Männerbad
 - 27 Gastronomie Bleiche
-  Bahnhofspunkt am Park
-  Haltepunkt Stadtbuslinie
-  Stellplatzflächen nach Gesamtparkierungskonzept

daueranlangenplan



so könnten die neuen parkanlagen aussehen



Eingangsbereich Badstraße – Blickrichtung West, Gastronomie



Räderbachinsel – Blickrichtung Süd, Pfadfinderheim – Kleingärtenanlage



Standort Badstraße – Blickrichtung Südost, Mühlbach – Villa Pfähler



Urbane Kinzig – Blickrichtung Südost, Burda-Areal

beteiligungsprozess: informieren, aktivieren, mitgestalten!

Für die Offenburger Bewerbung um eine Landesgartenschau konnten die Bürger*innen ihre Ideen seit 2018 regelmäßig durch verschiedene Aktionen und Veranstaltungen einbringen. Dabei wurde besonders Wert darauf gelegt, den Kreis der Beteiligten weit zu fassen und **verschiedenen Zielgruppen die Teilhabe zu ermöglichen**. Neben Anregungen zum Ausstellungskonzept lag der Fokus vor allem auf den Daueranlagen und somit auf Ideen und Wünschen der Bürgerschaft für die langfristige und nachhaltige Gestaltung des entsprechenden Gebiets.

Einen besonderen Schwerpunkt des Beteiligungsprozesses bildeten dabei **auch Kinder und Jugendliche**. So wurden z. B. für Jugendliche die klassischen Beteiligungsveranstaltungen vor Ort um digitale Elemente erweitert. Mit den jüngeren Kindern arbeiteten Erzieher*innen in neun Kindertagesstätten und Grundschulen am Thema Landesgartenschau. Insgesamt brachte der Beteiligungsprozess unterschiedliche Gesellschafts- und Altersgruppen zusammen, um sich über ein bedeutendes Zukunftsprojekt der Stadt auszutauschen und dieses **gemeinsam zu gestalten**. Dies förderte nicht nur die Akzeptanz und Unterstützung für das Projekt, sondern trägt auch grundlegend zu einer **Stärkung des Gemeinschaftsgefühls** der Offenburger Bürger*innen bei.

Sollte Offenburg den Zuschlag für eine Landesgartenschau 2032, 2034 oder 2036 erhalten, wird sich die Bürgerschaft auch weiterhin aktiv an der Planung des Zukunftsprojekts beteiligen können. So wurden alle Ergebnisse des bisherigen Prozesses dokumentiert und bilden nach einem Zuschlag die **Grundlage für das anschließende Wettbewerbsverfahren**.

Die tatsächliche Umsetzung der Landesgartenschau wird zu einem gemeinsamen Projekt der gesamten Stadtgesellschaft

Seit 2018 wurde eine umfassende, kontinuierliche und generationsübergreifende Beteiligung umgesetzt



langfristige nutzung



- Die geschaffene Verbindungsachse entlang der naturnah gestalteten Kinzig in die größeren Landschaftsräume, die drei neuen Parkanlagen sowie die Erschließung über Wege und Pfade bleiben der Stadt zur Freizeit und Erholung erhalten. Es entstehen zudem Bereiche, die in ihrer ökologischen Struktur nachhaltig verbessert werden.
- Bereits im Rahmen der Landesgartenschau wird der Stadtteil Stegermatt an seinen Rändern Teil der Ausstellung. Die ganzheitliche Entwicklung des Quartiers bewirkt einen langanhaltenden Effekt im Stadtgefüge.
- Die Hochschule Offenburg wird durch die Lage am innerstädtischen Kinzigpark in ihrer Standortqualität ebenfalls gefördert. Die Erweiterung zum Park macht die Entwicklung eines grünen Hochschulcampus möglich.
- Den in Offenburg laufenden und angestrebten städtebaulichen Entwicklungsprojekten wie beispielsweise das RéeCarré und das Sanierungsgebiet Bahnhof/Schlachthof werden mit der Durchführung einer Landesgartenschau neue Anreize gegeben.

**Neue Grünräume,
Brücken und
die Vernetzung
der bestehenden
Freiräume sind
ein nachhaltiger
Gewinn für die
Stadt**

Klimatisch stellt der durchgehend renaturierte und aufgeweitete Flussraum eine wesentliche Durchlüftungsbahn, einen wichtigen klimatischen Ausgleichsraum und einen erweiterten Retentionsraum dar. Inmitten der Innenstadt wird so ein langfristiges Rückgrat für ein umfassendes Klimaschutzkonzept entwickelt.

das burda-areal – potenzialfläche für die landesgartenschau

Der Park Urbane Kinzig stößt die **städtebauliche Entwicklung des Burda-Areals** für die Zukunft an. Burda Media hat großes Interesse an der Entwicklung des Standorts Offenburg. Mit der Schließung der Druckerei wird eine Neuordnung des Areals erforderlich. Das Gebiet gewinnt durch die Öffnung zur Kinzig eine neue Lagegunst und Standortqualität. Zielsetzung für das Gelände der Druckerei ist daher auch, bis zur Landesgartenschau eine qualitätsvolle städtebauliche Entwicklung zu ermöglichen. Diese soll sowohl der Unternehmensentwicklung am Standort Offenburg Rechnung tragen als auch die städtebauliche Funktion als Verbindung zur Innenstadt eröffnen.



Visualisierung zur Potenzialfläche Burda-Areal

luftiges grün
lebendiges gewässer
landschaft gestalten
leben genießen
let's go
liebenswert gelassen
lebendige gärten
lieber gemeinsam
lange geschlendert
lebenswerte gemeinschaft
launiges glucksen
liebepoll gestalten
lebhaft, glücklich
lebens*gefühl
landschaft gesellschaft
la grandeur d'offenbourg
landesweit gestaunt
landesgartenschau

liebe grüsse,
offenburg



Herausgeberin:
Stadt Offenburg

Dezernat II
Abteilung 5.1
Grünflächen und
Umweltschutz

Textbeiträge/Redaktion:
Stadt Offenburg
helleckes
landschaftsarchitektur
Petra Pintscher

Pläne/Grafiken:
helleckes
landschaftsarchitektur

Gestaltung:
magma design studio

Visualisierungen:
Filon Architekturvisualisierung
& Bildbastelei

Bildnachweis/Fotografien
Michael Bode,
Stadt Offenburg

Weitere Informationen:
lg-og.de

